

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 102.

Sonnabend, den 27. December

1879.

### Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntniß der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft gelangt, daß der von ihr unter'm 27. November 1876 in den hiesigen Amtsblättern erlassenen Bekanntmachung, wonach die Ortspolizeibehörden über die Confession der in die Gemeinde u. neu einziehenden Personen dem Ortspfarrer Mittheilung zu machen haben, von den Gemeindevorständen nicht allenthalben gehörig nachgegangen worden ist.

Unter Hinweis auf § 2, des Regulativs über das Meldewesen werden daher die Gemeindevorstände hiesigen Bezirks hiermit angewiesen, die gedachte Mittheilung künftig nicht zu verabsäumen und dieselbe dem Ortspfarrer entweder für jeden einzelnen Fall sofort oder in gewissen mit dem betreffenden Pfarramte zu vereinbarenden Fristen zu geben.

Weissen, am 23. December 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

### Bekanntmachung,

#### Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden sind die Durchschnittspreise für Marschfourage des Hauptmarkortes Weissen für den Monat November dieses Jahres folgendermaßen festgestellt worden:

6	Mark	99	Pf.	für	50	Kilo	Hafer,
3	"	34	"	"	50	"	Heu,
1	"	91	"	"	50	"	Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, am 20. December 1879.

l. v. v. Mayer.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in §. 45, b. der Erfah.-Ordnung (Ges.-Bl. v. J. 1876 S. 43) werden die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Verwaltungsbezirks hierdurch aufgefordert, bis zum

15. Januar 1880

ein Verzeichniß der innerhalb ihres Bezirks im Jahre 1879 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, anher einzureichen.

Aus diesem Verzeichniß muß insbesondere Vor- und Zuname, Geburtstag und Geburtsort sowie Sterbetag und Sterbeort ersichtlich sein.

Weissen, am 24. December 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

### Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortsübliche Weise unter Androhung der auf die Versäumniß gesetzten Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung zur Rekrutirungstammrolle, welche nach § 23 der Erfah.-Ordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen muß, aufzufordern sind.

Die Rekrutirungstammrollen sind nach erfolgter Eintragung der Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge mit den Geburtslisten und sonstigen Unterlagen spätestens bis

5. Februar 1880

hier einzureichen.

Weissen, am 24. December 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

### Bekanntmachung,

#### das Bettler- und Vagabondenwesen betr.

Nachdem von den Gemeinden und Gutsherrschaften des Amtsbezirks Wilsdruff am 12. dieses Monats zu thunlichster Abstellung des Bettler- und Vagabondenwesens beschloffen worden ist, zunächst auf ein Jahr in den einzelnen Ortsarmenverbänden bez. in vereinigten Ortsarmenverbänden eine aus dem unter 1 beigefügten Regulativentwurfe ersichtliche Einrichtung zu treffen, so wird dieser Regulativentwurf mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß derselbe von den einzelnen Ortsarmenverbänden, soweit nöthig, zum Anhalt genommen werden kann.

Ueber die getroffenen Einrichtungen ist bis Ende Januar 1880 Anzeige anher zu erstatten.

Weissen, den 24. December 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

1.

Die Verabreichung von Gaben an Vagabonden und fremde Bettler ist bei einer Geldstrafe bis zu 2 Mark für jeden einzelnen Fall verboten.

2.

Auf die Gewährung zugesagter laufender Unterstützungen sowie auf die Unterstützung sog. verschämter Armer leidet das Verbot unter 1 keine Anwendung.

3.

An Stelle der unter 1 verbotenen Privatalmosen tritt eine aus den Mitteln des Ortsarmenverbandes zu gewährende Unterstützung im Betrage von

Das Verfahren bei Verabreichung dieser Unterstützungen ist folgendes:

Es werden 2 Gemeindeglieder gewählt, von denen das eine die Papiere des um Almosen Bittenden prüft und demselben, dafern kein Grund zur Verweigerung vorliegt, unter Eintragung seines Namens in ein Journal eine Marke aushändigt, das andere aber diese Marke gegen den baaren Almosenbetrag eintauscht.

4.

Der durch diese Einrichtung entstehende Aufwand, soweit er nicht durch freiwillige Beiträge gedeckt wird, ist aus der Armenkasse, in welche auch die unter 1 erwähnten Strafen fließen, zu bestreiten.

# Auction.

Dienstag, den 30. December d. Js.,

von Nachmittags 1 Uhr an,

folten in der Wohnung des Wirthschaftsbesizers Gotthelf Ferdinand Voigt in Grotzsch 1 Kollwagen, 1 Schlitten, Ackergeräthe, eine Wurfmaschine, 1 Schwein, 1 Läufer, 15 Schock Korn, 15 Schock Hafer, 4 Schock Gerste, 15—20 Centner Heu und eine Quantität Gemenge meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wilsdruff, am 22. December 1879.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Matthes.

## Ueber die Sonntagsfeier.

Im deutschen Reiche, zumal in Preußen, zeigt sich jetzt eine Strömung, welche eine etwas strengere Sonntagsfeier sich zum Ziele gesetzt hat. Es beurkundet sich dies u. a. durch eine Cabinetsordre des deutschen Kaisers, nach welcher die Einberufung von Rekruten nicht mehr an Sonntagen stattfinden darf, durch das Wiederinkraftsetzen einer älteren Bestimmung im Herzogthum Coburg, nach welcher die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen gänzlich untersagt ist, und a. m. Sonderbarer Weise macht sich gegenwärtig in Frankreich die entgegengesetzte Strömung geltend. Dort wurde nämlich in der Kammer ein Antrag von Maigne eingebracht, dahin gehend, daß das Gesetz vom 18. Nov. 1814, welches die Arbeit an Sonn- und Festtagen untersagt, abgeschafft werde. Der auf Seite der Kirche stehende Abgeordnete Keller bekämpfte diesen Antrag, indem er zu zeigen suchte, daß derselbe nur das Interesse der Unternehmer, aber nicht das der Arbeiter verfolge. Es sei wichtiger, dem Arbeiter einen Ruhetag zu sichern, als die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde zu verkürzen. Selbst Proudhon habe die Sonntagsruhe entschieden befürwortet. In dieser Frage sei die Stimme der Kirche in Uebereinstimmung mit der der Vernunft und der Freiheit. In England habe man die Zahl der Güter- und Personenzüge des Sonntags vermindert. Dasselbe müsse in Frankreich geschehen. Die Eisenbahnbeamten verlangten darnach, alle zwei oder drei Wochen einen freien Sonntag zu haben. Besonders groß sei aber das Bedürfnis der Erholung bei den Postbeamten und Telegraphisten, deren es 40,000 gebe. Die Kammer werde dem Arbeiter diese Sonntagsruhe nicht verweigern, die ihn von dem Sklaven der alten Zeit unterscheide. (Sehr gut! Rechts.) Der Antragsteller Maigne erwiderte indeß darauf, daß es Niemandem einfallen, den wohlthätigen Einfluß der Sonntagsruhe in gesundheitlicher und sittlicher Hinsicht zu bestreiten. Es handle sich nicht darum, irgend Einem die Ruhe zu entziehen, sondern man wolle nur Jeden in die Lage setzen, nach Belieben sich auszuruhen oder zu arbeiten. Mit welchem Rechte könne man den Israeliten vorschreiben, den Sonntag zu halten, oder den Protestanten Feiertage, die ihnen fremd seien? Würde man sich von den Muselmännern die Feiertagsruhe aufzwingen lassen? Man dürfe nicht zugeben, daß eine Religion die Beobachtung ihres Rituals oder ihrer Gebräuche aufzwingt. Der Arbeiter sei über die bestehenden Vorschriften unzufrieden; der Landmann ein Gegner derselben, denn er möchte den Sonntag oft benötigen, seine Ernte einzubringen, seinen Weinstock zu bearbeiten und andere Geschäfte zu versehen. Das Gesetz von 1814 sei ein Bollwerk des orthodoxen Katholizismus und mit den Grundsätzen wahrer Freiheit unvereinbar.

Schließlich ist der Antrag Maigne mit 335 gegen 102 Stimmen angenommen worden. Wird eine Aufhebung des alten Gesetzes Frankreich auch wirklich zum Segen gereichen? So viel steht fest, daß dem deutschen Volke nach seinem Gemüthsleben, nach seinem sittlichen Ernste und nach seiner religiösen Grundanschauung eine Auffassung letzterer Art vom Sonntag, von der Sonntagsfeier und der Sonntagsruhe und einer solchen Bestimmung über dieselben vollständig widerstreben würde.

## Tagesgeschichte.

Die Quittung über den Besuch Bismarcks in Wien, die gültige, unanfechtbare, in aller Form angestellte Quittung, daß sein Besuch erfolgreich war, diese fehlte seither noch. Jetzt hat sie der Kaiser Franz Joseph selbst ausgestellt. An feierlicher Stelle und in feierlicher Weise hat er von dem „innigen Einvernehmen Oesterreichs mit dem deutschen Reich“ gesprochen, so daß es die ganze Welt gehört hat, die eine Hälfte willig, die andere widerwillig. Jeder fragt sich: wenn Deutschland und Oesterreich treu zu einander halten, wer wird es wagen, wider sie zu sein? Da aber zum Respekt in der Welt Soldaten und möglichst viele Soldaten gehören, so hat nachträglich und nach manchem Sträuben das österreichische Abgeordnetenhaus 800,000 Soldaten auf zehn Jahre pränumerando bewilligt (für den Kriegsfall).

Einen Berg haben die Deutschen und Oesterreicher doch noch zu übersteigen, ehe sie sich ganz in den Armen liegen. Es ist ein ziemlicher steiler Berg: die verschiedenen Zoll- und Handels-Interessen beider Reiche, zum Theil natürlich begründet in den beiderseitigen Industrien, zum Theil auch künstlich gesteigert. Ueberstiegen oder abgetragen muß dieser Berg aber werden; denn zwei Nachbar-Völker, die wegen Zoll und Handel sich täglich in den Haaren liegen, werden auch in der hohen Politik niemals ganz Schritt halten.

Als ein sehr günstiges Zeichen der Wiederbelebung der Geschäfte muß es angesehen werden, daß die Firma Krupp in Essen den Plan gefaßt hat, nach dem 1. Januar wieder 400 neue Arbeiter in Dienst zu nehmen. Hoffentlich erweist sich die Besserung als eine dauernde. Das Kohlengeschäft geht sehr flott. Die Nachfrage ist überall so groß, daß die Ausführung der Aufträge sehr oft Aufschub erleidet. Selbstverständlich hat diese günstige Konjunktur auch bereits eine wesentliche Steigerung der Kohlenpreise im Gefolge gehabt, welche ohne Zweifel noch zunehmen wird, da die Werke in dieser Beziehung einmüthig vorgehen.

Der Staatskassaz, welcher zu Berlin in den Kellern des Kgl. Schlosses lagert, beträgt (nach einem uns aus bester Quelle zugekommenen Bericht) jetzt die Summe von 60,506,198 Thaler, theils in Effekten, Silber und Gold. Diese ungeheure Summe liegt unverzinst da und verschlingt an täglichen Zinsen 8250 Thaler, nur zu vier Prozent gerechnet. — Ein schöner Haaber, wenn es einmal wieder zu Felde gehen sollte. Ist dies vielleicht das Ueberbleibsel von den bekannten Milliarden? (B. Tgbl.)

Die Ansprache, welche der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Feldmarschall von Manteuffel, gelegentlich eines Festbanketts an die Mitglieder des zum ersten Mal in Thätigkeit getretenen Landes-

ausschusses richtete, erhebt sich weit über die Bedeutung einer gewöhnlichen Tischrede und hat deshalb nicht nur im Reichslande, sondern überall, wo das Interesse für die wiedergewonnenen ehemaligen französischen Provinzen wach ist, berechtigtes Aufsehen erregt. Herr Manteuffel zeigt je länger desto gewisser, daß er der rechte Mann am Platze ist. Seine soldatische Freimüthigkeit, die Gradheit und Rückhaltlosigkeit, mit der er seine Gesinnungen ausspricht, die verständige Auffassung der Verhältnisse, die sich in jeder seiner öffentlichen Ansprachen kund giebt, dies Alles muß die Herzen der Elsaß-Lothringer ohne Zweifel wohlthuend und verjöhnlich berühren. Nur ein Jahrzehnt einer solchen milden und doch kraftvollen Regierung, und das letzte Uebelwollen, daß ein Theil der elsäß-lothringischen Bevölkerung noch gegen Deutschland empfinden mag, wird für immer verschwunden sein.

Unter den böhmischen Spizenklöpplerinnen herrscht große Noth. Da schreibt man z. B. aus Neudeck, daß die besten Klöppler wöchentlich kaum 1 fl. verdienen, und daß die Fabrikanten trotz dieser niedrigen Löhne ihre Arbeiter nicht beschäftigen können, weil das Geschäft nicht geht. Die Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel, sind um das Doppelte gestiegen, und Weihnachten, das schöne Fest der Freude, wird demnach recht traurig an den armen Klöpplerfamilien vorübergehen.

Die Administration der Staatseisenbahnen in Frankreich hat beschlossen, allen ihren Angestellten, deren Salair nicht über Fr. 2400 in Paris und Fr. 1800 in der Provinz beträgt, während der strengen Jahreszeit 10 Prozent Zulage zu geben. Ferner giebt die Eisenbahngesellschaft der Paris-Lyon und Marseiller Linie ihren Beamten, so lange die Kälte anhält, auf ihren Stationen warmen Wein, Bouillon und Kaffee gratis. (Das Letztere hat auch Herr Maybach für die preussischen Staatsbahnen angeordnet.)

In England herrscht große Bestürzung in Folge der betrübenden Nachrichten aus Afghanistan. Man giebt sich keinen rosigten Hoffnungen in Bezug auf den afghanischen Feldzug mehr hin, seit es fest steht, daß die britische Armee unter General Roberts gezwungen wurde, die kaum dem Feinde abgerungenen Stellungen in und um Kabul wieder aufzugeben und sich in das befestigte Lager von Schipur zurückzuziehen. Hier sind nun die britischen Truppen von dem mehr als 80,000 Mann starken Feinde vollständig eingeschlossen, so daß alle Verbindungen zwischen dem britischen Heer und Indien abgeschnitten sind.

## Bermischtes.

— Freiberg. Am 19. Dezember hat der kürzlich vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Hausbesitzer Karl Heinrich Müller aus Dittmannsdorf das Todesurtheil an sich selbst vollzogen. Während man denselben früh gegen 5 Uhr noch mit den Ketten raffen hörte, ward er um 6 Uhr am Gitter seines Gefängnisses hängend todt aufgefunden. Der Mörder hatte sich hierzu seines Hofenträgers bedient.

— Die im nächsten Frühjahr in Leipzig stattfindende Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns findet, wie man aus Berlin meldet, in dortigen maßgebenden Kreisen lebhaften Anklang. Vor einigen Tagen fand eine Konferenz statt, zu welcher die verschiedensten Interessenten, die Obermeister der Drechsler- und Bildschnitzervereinigungen erschienen waren. Sämmtliche Redner erkannten nicht nur die Nützlichkeit, sondern auch die Nothwendigkeit einer solchen Ausstellung im Interesse der deutschen Industrie an. Deutschland, so wurde betont, sei auf dem Gebiete der Drechsler- und Bildschnitzerkunst ganz besonders leistungsfähig, und der Erfolg, den diese Ausstellung für Deutschland ergeben werde, sei deshalb nicht in Zweifel zu ziehen.

— Großhartmannsdorf. Immer lichter werden die Reihen der alten Veteranen von 1813—15. Am 16. Dezember wurde der in den 80er Jahren stehende Rentier Gottlob Körner unter starker Betheiligung des Militärvereins, dessen Mitglied er war, zur Erde bestattet. Das übliche Ehrenfeuer erdröhte in 3 Salven über sein stilles Grab. Er kämpfte 1814 am Rhein und 1815 im Elsaß gegen die Franzosen und wurde 1816 in Freiberg durch Oberstlieutenant Thomas v. Wotan ehrenvoll verabschiedet. Im Mai des nächsten Jahres gedachte er das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern.

\* (Zwei Grenadiere erstickt.) In der Nacht zum 18. d. M. verunglückten, auf der Dranienburgertthor-Wache in Spandau in den Arrestzellen zwei Grenadiere durch Einathmen von Kohlenoxydgas. Mangelhafte Beschaffenheit des Ovens soll die Schuld tragen. Beide hatten eine kurze Arreststrafe zu verbüßen.

\* Von einem herzbrechenden Unglück ist am Sonntag eine Familie in Berlin betroffen worden. Die Frau eines Eisenbahnbeamten begab sich kurz vor 12 Uhr auf den Weg, um ihrem Mann das Mittagessen zu überbringen und schloß ihre zwei blühenden Kinder, Knaben von 2 und 5 Jahren, wie sie es stets zu thun pflegte, in der Wohnung ein. Die sich selbst überlassenen Kinder spielten, wie der Augenschein später zeigte, mit Streichhölzchen, und machten unter dem Bette ein Feuer an, welches das Bett ergriff und das Zimmer mit dichtem Rauch erfüllte. Als den Hausbewohnern der Rauch auffiel und die Thür geiprengt wurde, war es leider schon zu spät. Man fand die beiden Knaben erstickt auf der Erde liegen und trotz der angestrengtesten Bemühungen der schnell herbeigeeilten Aerzte, die alle möglichen Wiederbelebungsversuche anstellten, gelang es nicht, die Kinder dem Leben wiederzugeben. Die ahnungslos zurückkehrende Mutter war dem grenzenlosen Unglück gegenüber wie gestört. Das Feuer selbst wurde von der schnell herbeigeeilten Feuerwehr leicht gedämpft.

\* Lebensrettung durch Hunde. Man schreibt aus Altenmarkt vom 18. d.: In die Hütte des Bahnwächters Hanisch bei Altenmarkt drang vor einigen Tagen, während die Frau des Bahnwächters allein zu Hause war, ein Mann ein und verlangte Geld von der Frau. Sie

verweigerte die Ausfolgung der Habe, worauf der Fremde sie überfiel, am Halbe faßte und würgte. Die Frau wäre verloren gewesen, wenn nicht ihre Hunde sie gerettet hätten. Die Hunde sprangen an den Räuber heran, bisßen und zerrten ihn, bis er von der Frau abließ und die Flucht ergriff.

\* Ueber die Entdeckung einer versunkenen Stadt wird aus Kalifornien eine seltsame Geschichte gemeldet. Die „Merced Express“ berichtet nämlich: Durch das theilweise Austrocknen des Tulare Sees ist eine vorhistorische Stadt zum Vorschein gekommen, mit Steingebäuden, Kanälen, deren Seiten mit Baumreihen bepflanzt waren, und anderen Spuren der Thätigkeit einer uns unbekanntes Race.

\* Im Auctionslokal. In Wien wurde kürzlich bei einer Auction in der Hitze des Gefechts der Ueberzieher des Protokollführers und der Regenschirm des Aufrufers mit versteigert. Die Herren vermischten erst nach Entfernung des Publikums ihre Sachen und glaubten bestohlen worden zu sein, bis sie gewahr wurden, daß sie ihr Eigenthum zu wahren Spottpreisen selbst in die Welt hinausgeschickt hatten.

\* Gedenkt der Vögel und der Hunde! Ein Abonnent schreibt dem „Rheinischen Kurier“: Wie oft liest man den Aufruf: „Gedenkt der Vögel!“ Weit entfernt, diesen Appell an das menschliche Mitgefühl für die hungrigen Vögel bemängeln zu wollen, bedaure ich nur, wie einen Aufruf zu Gunsten unserer nützlichen, treuen Freunde, der Hunde zu vernehmen! Bei diesem strengen Winter möchte ich die Aufmerk-

samkeit auf eine Kategorie klagenswerther Hunde lenken, welche in Folge von Unkenntniß, von Bequemlichkeit, von Geiz oder von Rohheit der Besitzer schmachlich verwahrloßt und in der Kälte entsetzlichen Leiden preisgegeben sind. Sieht man nicht oft, ungeachtet der strengen Kälte, Hunde an Ketten liegend, auf mangelhafte Hütten, zugige Behälter und Winkel, mit wenig oder gar keinem Stroh versehen, angewiesen! Die Hunde sind fein organisirte Thiere, welche starke Kälte quält. Die Folgen erlittener zu großer Kälte sind Tollwuth und andere Krankheitserscheinungen. Bei Beginn des Winters gehört dem Hunde eine mit Heu oder Stroh gehörig gefüllte, dichte Hütte, welche äußerlich ganz und dick in Stroh eingehüllt sein muß. Die Pforte derselben soll nicht der Wetterseite zugekehrt und mit einem kleinen packleinenen Vorhange zugehängt sein. Bei großer Kälte muß dem Hunde zweimal täglich warme Kost verabreicht werden und bestünde die zweite, außer dem Mittagmahle, auch nur aus warmem Wasser, Salz und Brod. Alle 24 Stunden nur einmal zu füttern, diktiert Faulheit und Hartherzigkeit. Im Allgemeinen gehört den Hunden als tägliche Nahrung Morgens und Abends ein Stück Brod außer dem Mittagmahle, in welches nicht verkehrte Abfälle geworfen werden dürfen, wie dies oft geschieht. Wenn das Wasser gefriert, dann muß den Hunden zweimal täglich warmes Trinkwasser gerichtet werden.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag nach Weihnachten  
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.

Paris. Nasse Strümpfe — oder wie der Volksmund sagt — „nasse Füße“ — sind nicht selten die Ursache von Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder catarrhalischen Affectionen, häufig werden auch Magen- und Nervenleiden dadurch erzeugt.

Maria Benno von Donat's weltberühmte Brustcaramels werden in all diesen Fällen entweder roh gegessen oder 5—6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Der unglaublich billige Preis von 20 Pfg. für einen echten himmelblauen Karton Kakao-Thee und 30 oder 50 Pfg. für einen Original-Karton Brustcaramels, muß lobend hervorgehoben werden.

Die allgemeine Beliebtheit und der rasche stets wachsende Absatz haben leichtbegreiflicher Weise vielfache Fälschungen, Imitationen und neidische Konkurrenz hervorgerufen.

Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige, wohlgeschmeckende und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene soll im Wasser eine halbe Stunde kochen.

Depot in Wilsdruff bei Herrn Apotheker Leutner.

## Lemcke & Dähne,

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Feinen- & Baumwollwaaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit Lemcke & Dähne's Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. Lemcke & Dähne ist eine der renommirtesten Firmen Sachsens.

### Die große Verbreitung einer Zeitung

ist der beste Maßstab zur Beurtheilung derselben. Je größer und ausgebreiteter der Leserkreis einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

### „Berliner Tageblatt“

verstanden, im Laufe von 8 Jahren

einen festen Stamm von weit über 70,000 Abonnenten,

welche über ganz Deutschland und dessen Grenzen hinaus verbreitet sind, um sich zu schaaren. Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor Allem beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ eine intime Fühlung mit allen gebildeten Gesellschaftsklassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die Gunst derselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitzt, desto leichter ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um durch Heranziehung der ersten publizistischen und literarischen Mitarbeiter den Inhalt der Zeitung auch in Bezug auf Gediegenheit und Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — von eigenen Korrespondenten in allen Haupt-Weltplätzen meistens durch ausführliche Spezial-Telegramme stets auf das Schnellste besetzt — bringt das „Berliner Tageblatt“ eine umfassende Berliner Lokal-Zeitung mit interessanten und wohlgefügten Nachrichten über die Ereignisse der Reichs-Hauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung sendet das „Berliner Tageblatt“ Mitarbeiter der Redaktion an Ort und Stelle zur sofortigen Berichterstattung. Kurzum, es wird kein Aufwand an Mühe und Geldopfer gescheut, um dem Blatte den bereits erworbenen Ruf einer frischen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Feuilleton wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet, namentlich finden in demselben die

#### Romane und Novellen unserer ersten Autoren

Aufnahme. So veröffentlichen wir in diesem Quartal den neuesten Roman des berühmten Erzählers

Levin Schücking: „Etwas auf dem Gewissen“,

hierauf folgt eine reizende Erzählung:

„Der goldene Fiedelbogen“ von Fritz Mauthner,

dessen Schriften so rasch einen großen Kreis von Verehrern gewonnen haben.

Es verbleibt uns nur noch, auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das „Berliner Tageblatt“ seinen Abonnenten liefert, hinzuweisen. Die wohl nicht zum geringsten Theil den großen Leserkreis herbeigeführt haben: Das „Berliner Sonntagsblatt“, eine belletristische Wochenschrift unter Mitwirkung der berühmtesten Autoren ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das Witzblatt „ULK“ mit den meisterhaften Illustrationen von H. Scherensberg sorgt mit seinem theils scharf satyrischen theils harmlos gemüthlichen Humor für die Laclust der Leser. Die wöchentlichen Illustrationen von H. über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft bringen neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den umfangreichen Inseratentheil verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten Fächern des öffentlichen Verkehrs bietet.

Der Abonnementspreis beträgt 5 Mark 25 Pf. pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen.

Alle Reichspostanstalten nehmen Anmeldungen entgegen. Um sich den pünktlichen Empfang des Blattes von Beginn des Quartals an zu sichern, beliebe man das Abonnement möglichst frühzeitig zu bewerkstelligen.

### Interessanteste Wochenschrift!!!

## Deutsches Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levisohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin.

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welcher das „Deutsche Montags-Blatt“ von seinen Anfängen an begleitet hat und den es durch die Fülle und Gediegenheit seines Inhalts zu rechtfertigen sucht, wird für Redaction und Verlags-Handlung nur ein Sporn sein, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen und ihrem Motto:

Von dem Guten das Beste

Von dem Neuen das Neueste

getreu zu bleiben und das „Deutsche Montags-Blatt“ zu einer politisch-literarischen Wochenschrift ersten Ranges zu gestalten.

In der Weihnachts-Nummer des „Deutschen Montags-Blattes“ wird die Veröffentlichung einer speziell für dasselbe geschriebenen Erzählung von Bret Harte, dem berühmten amerikanischen Novellenschafer, unter dem Titel: „Wie Jefferson Briggs sein Weib gewann“, beginnen. Der Autor stellt sich in diesem Lebensbilde ganz und ausschließlich wieder auf den von ihm so meisterhaft beherrschten kalifornischen Boden, so zwar, daß diese Erzählung sich ohne Frage dem Besten, was noch aus Bret Harte's Feder hervorgegangen, als ebenbürtig anreicht. Bret Harte ist ein Autor, dessen Namen allein genügt, um die mit dem Abdruck in die Oefonomie des „Deutschen Montags-Blattes“ eingeführte Neuerung hinreichend zu erklären und diese Neuerung selbst für die Leser zu einer glücklichen und angenehmen Einrichtung zu stempeln. Der bis 1. Januar abgedruckte Theil dieser Bret Harte'schen Novelle wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf No. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

### Allen Freunden eines echten naturwüchsiges Humors bietet

## Der kleine Schalk Humoristischer Kalender für 1880.

Her ausgegeben von Joseph Steinbach

eine reiche Fülle heitere und ergötzliche Scherze und Novellen.

Dieser mit vielen Illustrationen in schönem farbigen Umschlag

ausgestattete Kalender kostet nur 75 Pfg.

und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig. — Gegen Einsendung des

Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto sendet die Verlags-Handlung von

J. H. Neuser in Neuwied direct franco.

## Theater-Anzeige.

Sonnabend, den 27. December: Graf Waldemar. Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freitag.

Sonntag, den 28. December: Waldliedchen. Charakterbild mit Gesang von Elmar.

Montag, den 29. December: Der Fabrikant, oder: Herz und Welt. Schauspiel in 3 Acten von Devrient.

Dienstag, den 30. December, auf vieles Verlangen zum zweiten Male: Der Weilsenfresser. Lustspiel in 4 Acten von Moser.

Th. Clar, Dir.

Herr Dir. Clar wird gebeten, den Weilsenfresser zu wiederholen.

Der Weilsenfresser würde gewiß der Direction wiederholt ein volles Haus erzielen.

# Schlosserei Gustav Wiche

Dresdnerstraße 95

empfiehlt seine eisernen, feuerfesten Geldschränke, sowie alle vorkommende Schlosserarbeit zu den billigsten Preisen.

## Gehör-Oel

anempfohlen und mit brillantem Erfolg in Anwendung gezogen vom Ober-Stabsarzt und Physikus Dr. Schmidt. Heilt alle chronischen Gehörleiden, sehr oft selbst alle Taubheit, wenn solche nicht angeboren.

**Attest und Bestellung.** Ueber das von Ihnen erhaltene Gehör-Oel theile ich Ihnen meine volle Zufriedenheit mit. Indem ich schon mehrere Jahre an Ohrenschmerzen und sehr großer Schwerhörigkeit litt, hatte ich so mancher Mittel, welches mir von Aerzten verordnet war, versucht; aber zur Linderung oder Heilung hat keins aller jener früher angewendeten Mittel einen solchen und durchgreifenden Erfolg gehabt als Ihr, vom Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt anempfohlenes Gehör-Oel. Ich bin vollkommen wieder hergestellt, indem ich wieder auf beiden Ohren sehr gut hörend geworden, und bitte für zwei meiner Freunde noch um 2 Flaschen Gehör-Oel nebst Gebr.-Anweisung. Weissen in Sachsen, 15. Novbr. 1879.

C. Friedrich Vertermann.

Gegen Einsendung von M. 4.20 per Postanweisung versendet das Gehör-Oel franco und zollfrei das

Central-Depot von Th. Jacobi, Hamburg.

## Prämiiert 1867 in Paris! Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Meyer in Breslau und Wien.  
Laut R. A. Patent vom 7. December 1858.  
Z. 130/645 durch Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

Erprobtes Hausmittel.

Von vielen ärztlichen Autoritäten seit 17 Jahren empfohlen gegen veralteten Husten, andauernde Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspien und Asthma. Siehe Med. Dr. Rud. Weinberges, prakt. Arzt in Wien, „Krankheiten der Athmungsorgane“. Leipzig bei Gust. Brauns 1863.

Nur allein echt zu haben in Flaschen à 3 Mark und 1 Mark 50 Pf. in Wilsdruff bei Herren T. Ritthausen und B. Hoyer, in Weissen bei Herrn C. E. Schmorl und in Nossen bei Herrn A. Klemm.

Neu erschienenes Kunstblatt

## Die Protectorin des Albertvereins.

Motto: Es erregt im Volke Verehrung und Liebe, Wenn hoher Sinn mit mildem Herz sich paart.

Dies Kunstblatt findet in Kreisen des Albertvereins den ungetheiltesten Beifall, es charakterisirt aufs Sinnigste das stille Walten und Wirken unserer allverehrten Königin bei einem dargestellten Besuche im Lazareth.

Es sollte in keinem Versammlungslocale der Militärvereine fehlen und bietet als Festgeschenk eine geschmackvolle Zimmerzierde.

In Grösse von 32/48 Ctm. à 3 Mk.

Mit hochlegantem Rahmen in Gold und Schwarz à 10 Mk. versendet es gegen Posteingahlung franco

Die photographische Kunstanstalt  
W. Berndt,

Dresden, Pragerstrasse No. 39.

**Augen-Arzt Dr. K. Weller I. z. Dresden** (Pragerstraße 31). Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen.)

## Nicht nur jedem Kranken,

nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorgfamen Familienvätern kann die schnelligste Bestellung der Broschüre: Gratis-Auszug aus Dr. Kirby's Naturheil-methode nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.



Ein guter Zughund oder auch als Kettenhund ist zu verkaufen in Gauernitz No. 23.

## Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein anständiges Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, im Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Eine Oberstube mit Zubehör steht von jetzt an zu vermieten und sofort zu beziehen bei  
Hug. Seger, Wöttcher.

Auch ist bei Obigem 1 Käufer zu verkaufen.

Ein Logis, Unterstube, ist zu vermieten und sofort beziehbar beim Zimmermann Richter am Neumarkt.

Redaction, Druck und Verlaß von G. A. Berger in Wilsdruff.

## Für 60 Pfg. 12 Sorten Aufschnitt.

Hamburger Rauchfleisch,  
Gänsebrust, geräuchert,  
Kalbskeule, gepökelt,  
Schinken, gekocht,  
Schinken, roh,  
Pökelzunge,

Gänse-Leberwurst,  
Cervelatwurst,  
Zungenwurst,  
Fettleberwurst,  
Blutwurst L.,  
Salami

empfiehlt

E. Gast.

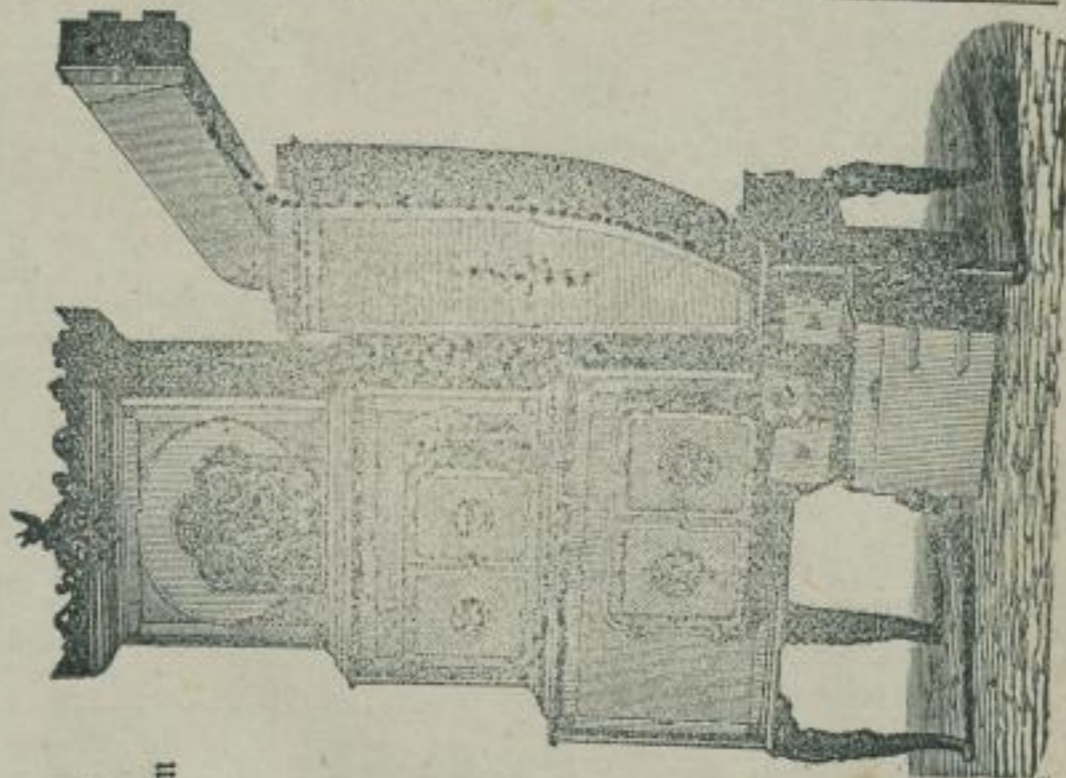
## Sophas, Rohrstühle, Federmatraken,

solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.

Alle Möbel reparirt schnell und gut

Münzner.

Linde nschlösschen.



Eiserne Oefen.

Wirtschafts-Patent-Cylinderoefen,

Wirtschafts-Lochoefen,

Stogenoefen,

Reguliroefen,

Puffoefen,

Mundnoefen,

Kanonnoefen,

Böhmische Sparherde

Rohr, Holzplatten, Kessel,

Wasserpumpen,

emallirte Kochgeschirre,

Stahl, Holz-, Sand- und

Schmiedeeisen,

Bleche, Bleirohre, Draht und

Drahtnägel,

empfehlen billigst

Thomas & Sohn,

Wilsdruff.

## Neue Singer-Nähmaschinen

mit Original-Patent-Spül-Vorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-Cylinder-System Elias Rowe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Badener, Bradbury & Comp. empfehlen unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen bei monatlicher

Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts.

Wilsdruff

F. Thomas & Sohn.

Stahldrahtkardätschen,  
Selbstlöser mit Messingverschluß.

Patent-Riemenverbinder.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

## Gasthof zu Limbach.

Sonntag, den 28. Dec. d. J.,

## Karpfenschmaus,

wozu freundlichst einladet

C. G. Scharfe.

## Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 28. Decbr.,

## großes Militär-Concert

(Streichmusik)

von der Kapelle des R. S. Schützen-Regiments „Prinz Georg“ No. 108 unter Leitung des stellvertretenden Dirigenten Herrn Kretschmann.

Anfang 7 Uhr.

Entree 40 Pfg.

Nach dem Concert grosser Ball.

Der Saal ist gut geheizt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Ernst Schüler.

## Schützenhaus.

Heute zum dritten Feiertag, Abends 7 Uhr,

## grosses Extra-Concert

und Ball,

gegeben von der verstärkten Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Director W. Kiessig sen. und jun.

Erlaube mir bei gut geheiztem Local zu recht zahlreichem Besuch einzuladen. -- Entree 40 Pfg.

Germann.